

# Lob für gesunde Klinik

**GRÜNSTADT:** Kreistag billigt Wirtschaftspläne des Kreiskrankenhauses – 14 neue Stellen geplant

**Lob, Zufriedenheit, einhellige Zustimmung:** Das war die Reaktion im Kreistag zum Jahresabschluss 2009 und Wirtschaftsplan 2011 des Kreiskrankenhauses. 2009 wurde ein Gewinn von rund 1,073 Millionen Euro erwirtschaftet. Davon gehen eine Million Euro in die Rücklagen.

Die positive Entwicklung habe 2010 angehalten und werde auch für 2011 erwartet, informierte Verwaltungsdirektor Claus Wadle. Wie er sagte, sollen im kommenden Jahr 14 neue Stellen geschaffen werden. Derzeit gibt es im Kreiskrankenhaus 265 Vollzeitstellen, die auf etwa 400 Beschäftigte aufgeteilt sind, und 30 Auszubildende. „Wir sind stolz, dass wir eines der wenigen Krankenhäuser haben, das nicht privatisiert wurde und das erfolgreich arbeitet“, sagte der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch (CDU).

Die Bilanzsumme des Jahres 2009 beläuft sich auf 43,451 Millionen Euro. Knapp 23,5 Millionen Euro hat das Krankenhaus durch die Behandlung von Patienten eingenommen. Wie Wadle ausführte, sei dies eine Steigerung von 1,1 Millionen Euro gegenüber 2008. Auch die Zahl der Patienten ist gestiegen, 2008 wurden 16.900 behandelt, 2009 rund 17.200. In diesem Jahr sei eine erneute Steigerung um etwa 300 Patienten auf 17.500 zu verzeichnen, teilte Wadle mit. Die Zeit, die die Patienten im Krankenhaus bleiben, wird allerdings immer kürzer, 2009 lag der Durchschnitt unter sechs Tagen. Zugenommen hat die Zahl der Geburten. 2008 kamen im Kreiskrankenhaus 451 Kinder auf die Welt, 2009 waren es 469 Kinder. In diesem Jahr rechne man mit 480 Neugeborenen, so Wadle.

Bei den Ausgaben bildeten 2009 die Personalkosten mit rund 13,5 Millionen Euro die größte Position. Für Material wurden knapp sechs



**Nicht nur äußerlich leuchtet das Kreiskrankenhaus im Westring. Auch die wirtschaftlichen Zahlen können sich sehen lassen.** FOTO: LINK

Millionen Euro ausgegeben. Der Gewinn hat sich 2009 im Vergleich zu 2008 um rund 190.600 Euro erhöht. Laut Wadle ist dies zum einen auf den Anstieg der Patientenzahlen zurückzuführen, aber auch darauf, dass mehr „höherwertige Leistungen“ erbracht wurden.

Ende 2009 betrug die Kapitalrücklagen rund 7,305 Millionen

Euro, die Gewinnrücklagen rund 6,698 Millionen Euro, die Verbindlichkeiten beliefen sich auf rund 9,5 Millionen Euro. Mit einer Eigenkapitalquote von 23,2 Prozent stehe das Krankenhaus sehr gut da, so Wadle. Er rechnete vor, dass die Liquidität ausreicht, um 115 Tage ohne Einnahmen zu überstehen.

Der Wirtschaftsplan für 2011

sieht Erträge von rund 27,053 Millionen Euro und Aufwendungen von rund 27,027 Millionen Euro vor. 390.000 Euro sollen den Rücklagen zugeführt werden, danach soll ein Bilanzgewinn von knapp 26.000 Euro bleiben.

„Ausnahmsweise freuen sich alle über Schwarze, nämlich schwarze Zahlen“, kommentierte Theo Hoffmann (CDU) Jahresabschluss und Wirtschaftsplan. Die hohe Eigenkapitalquote biete eine gute Ausgangsbasis, um auch zukünftig Gewinne zu erwirtschaften. Er lobte die Zusammenarbeit des Kreiskrankenhauses mit niedergelassenen Ärzten und die Marketingmaßnahmen. „Weiter so, Herr Wadle“, so Hoffmann.

„Die Zahlen tun uns gut“, freute sich Eugen Ackermann (SPD), „dahinter steht ein gut geführtes Haus.“ Er betonte, dass der positive Jahresabschluss keine Eintagsfliege sei, sondern schon seit Jahren anhalte. Ein Problem sei, dass es immer schwieriger werde, gute Ärzte zu finden. Dieses Problem habe jedoch nicht nur das Kreiskrankenhaus, sondern es sei ein allgemeines Problem.

„Wir nicken heftig zufrieden mit dem Kopf“, kommentierte Heidi Langensiepen (FDP) die Ausführungen und die Zahlen. „Die Finanzierung des Hauses steht auf einer soliden Basis“, sagte Ellen Messner-Vogele (Grüne). Sie lobte, dass sich das Kreiskrankenhaus früh um Kooperationspartner bemüht und neue Arbeitsfelder erschlossen habe, sowie umsichtig investiere.

Messner-Vogele regte an, sich um weitere Verbesserungen bei der Hygiene zu bemühen, Seelsorge für Muslime anzubieten, nahe am Gebäude Stellplätze für Menschen zu schaffen, die schlecht laufen können, und den Mitarbeitern eine außerordentliche Zulage zu zahlen. Letzteres sei bei einem Eigenbetrieb nicht möglich, antwortete Freunsch. (ann)

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'



Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Unterhaardter Rundschau

Ausgabe: Nr.293

Datum: Freitag, den 17. Dezember 2010

Seite: Nr.13

Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper